

Die Tschechei eine Hölle

Mord und Totschlag - Ungeheuerliche Quälereien Sudetendeutscher

Die Tschecho-Slowakei ist für das Sudetendeutschtum zu einer Hölle geworden. Juchendbar klagt das sudetendeutsche Volk die Welt an und fordert rasche Hilfe.

Flüchtling zu Boden getrampeft

Zwischen Leopoldsdorf und Unterbaud wurde in der Nacht zum Sonntag, wie die „Volkstimme“ in Linz meldet, ein Sudetendeutscher, der in das Reichsgebiet zu fliehen versuchte, von Tschechen buchstäblich zusammengeschossen.

Das Verbrechenspaar traktierte den Unglücklichen eine Zeitlang mit Kolbenhieben und Schlägen, dann, als sie von diesem „Beitretenden“ genug hatten, zertraten sie ihm buchstäblich die Schädelknochen.

Menschenjagd mit Flugzeugen

Aus Kderzbach-Befelsdorf wird von mehreren in Waldenburg eingetroffenen Flüchtlingen ein Vorfall mitgeteilt, der in aller Kürze und Nüchternheit zeigt, daß die burschliche Menschenjagd mit allen Mitteln betrieben wird.

Schon am nächsten Tage erschienen mehrere tschechische Kampfflugzeuge und überflogen in geringer Höhe Kundenzüge des Reichsbahns.

Eifährige Schulfinder brutal mißhandelt

Aus Bodenbach geschickte Sudetendeutsche gaben zu Protokoll, daß dort am Donnerstag eifährige Schulfinder, als sie kurz nach 8 Uhr die Volksschule verließen, da die Schulleitung auf Grund der Vorkommnisse der letzten Tage den Schulbetrieb eingestellt hatte, von tschechischer Staatspolizei angehalten wurden.

Eltern vor den Augen des Sohnes niedergemetzt

Bei der Geschäftsstelle des Sudetendeutschen Heimatsbundes in Leipzig wurde nach dem Bericht dieser Zeitung von zwei Kameraden ein in seinem Schmerz völlig sinnloser Sudetendeutscher in Obhut gegeben, dessen Vater und Mutter am Mittwoch vergangener Woche vor seinen Augen von der zügellosen tschechischen Soldateska niedergemetzt worden waren.

Mit Stahlketten aneinandergesesselt

In dem Flüchtlingsdurchgangslager der NSD. in Aittau liegt in einem der Aufenthaltsräume ein altes etwa 70jähriges Mütterchen, das sinnlos vor sich hinweint.

Mindestens 50 bis 60 Tote in Eger

Der Sonderberichterstatter der tschechischen Zeitung „Soll en Staat“ gibt einen außerordentlich eindrucksvollen Bericht über die tschechischen Terrormaßnahmen in den sudetendeutschen Gebieten.

Der Berichterstatter schreibt, daß seine Nachforschungen ergeben hätten, daß in Eger allein mindestens 50 bis 60 Sudetendeutsche erschossen worden seien.

Entweder - oder

Frage vor der letzten Entscheidung

In Dresden hat eine gewaltige Freiheitskundgebung der Sudetendeutschen Partei stattgefunden, in der dem gequälten Sudetendeutschtum die siegesverheißende Parole gegeben wurde, daß die Zeit der Knechtschaft bald beendet und die Stunde der Befreiung nahe.

Diese Erkenntnis hat sich dank der energischen deutschen Haltung auch in London und in Paris durchgesetzt. Mit verdächtigem Scheinheiligkeit hat die Prager Regierung erklärt, daß die tschechische Regierung beschloffen habe, die englisch-französischen Vorschläge anzunehmen.

Der englisch-französische Plan scheint nach den Berichten aus London dahin zu gehen:

- 1. Abtretung der überwiegend sudetendeutschen Gebiete an Deutschland.
2. Volkstumscheid für die übrigen sudetendeutschen Gebiete.
3. Neutralisierung des neuen tschechischen Staates durch internationale Garantien der europäischen Hauptgroßmächte.

Es wird in der englischen und französischen Presse nicht daran gezweifelt, daß die englisch-französischen Vorschläge auf dieser Linie sich bewegen.

Aberdings muß gesagt werden, daß die diplomatische Aktion sehr schnell zu wirklich praktischen Ergebnissen führen muß.



Wie wollen heim ins Reich! Unter der Parole: „Unser Kampf um Freiheit und Recht“ fand in Dresden ein eindrucksvoller Generalappell der sudetendeutschen Kämpfer statt.

Krumau von rotem Mob geplündert

In Koberdach in Oberdonau befindet sich ein Flüchtlingslager, in dem sich Amtswalter der SD. aus Krumau befinden. Seit Samstag werden nach ihren Erzählungen in Krumau alle deutschen Geschäfte geplündert und Privatwohnungen ausgeraubt.

Brandstifter Schweig

Uebereinstimmend berichten Flüchtlinge, daß die Tschechen die sudetendeutschen Grenzgebiete zu räumen beginnen und daß sie sich auf eine Flucht in die alttschechischen Gebiete vorbereiten.

In Albenreuth bestreiten Flüchtlinge, die soeben über die Grenze gekommen sind, daß in den Waldgebieten bei Weiergrün bis zum Tilsenberg hin Lastwagen große Fässer mit Benzin und Petroleum abgeladen haben.

Schwerkriegsbeschädigte zum Wehr- und Arbeitsdienst gepreßt

Infolge des unerhörten Terrors sind die der Grenze nächstgelegenen Orte von Männern schon fast ganz entblüht. So sind in Ulrichgrün nur noch etwa drei oder vier alte Männer zu Hause geblieben.

Die Menschenfalle von Schmelzthal

In Schmelzthal haben die Vertreter der tschechischen Staatsgewalt, die Soldateska, die rote Wehrorganisation und die Grenzer, gemeinsam eine Menschenfalle angelegt. In einem großen Halbkreis liegen sie auf Ausweite auseinander und haben Einblick und freies Schußfeld auf eine Lichtung dieses dichten Waldgebietes.

SDP-Geschäftsstelle in Brand gesteckt

Nach für Nacht donnern die aus Innerböhmen kommenden Lastwagenkolonnen mit Benzin- und Feerfässern durch Teply-Schönau in die böhmischen Wälder.

Diehische Mißhandlung sudetendeutscher Bürgermeisters

Am Montag zog der uniformierte Pöbel des Kommandos mit aufgepflanztem Bajonett unter der Führung des Berliner Gendarmen Dubal durch den Ort Blin und verhaftete zunächst den deutschen Bürgermeister Rudolf Stiel.



Zwangsrekrutierung in der Tschechei.

Dieses Bild ist vor einigen Tagen unter Gefahr aufgenommen worden. Es zeigt die Zwangsrekrutierung eines Sudetendeutschen, dessen Frau von der tschechischen Soldateska niedergeschlagen worden war.